

Laibacher Zeitung



Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig 30 K., halbjährig 15 K. Im Kantor: ganzjährig 22 K., halbjährig 11 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — Insetionsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 50 h., größere per Zeile 12 h.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 8 h.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Kongressplatz Nr. 2, die Redaktion Palmatingasse Nr. 10. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

Nichtamtlicher Teil.

Herrenhaus.

Wien, 28. Jänner.

Das Herrenhaus nahm ohne Debatte die Vorlagen, betreffend die Konvertierung von Hypothekarforderungen sowie betreffend die Gebührenerleichterungen bei der Konvertierung von Geldschuldverschreibungen und die Novelle zum Urheberrechtsgesetz an. Hierauf wurden die Lokalbahnvorlagen in Verhandlung gezogen. Hofrat Zeiteles übt an den Vorlagen scharfe Kritik, wobei er auf die große Belastung, welche dem Staate aus den Vorlagen erwachsen werde, und auf die mangelnde Rentabilität der einzelnen projektierten Lokalbahnen hinweist.

Er spricht sich unter anderem gegen die projektierte Bahn Friedberg-Aspang aus.

Eisenbahnminister v. Derjatta bekämpft die vom Vorredner erhobene Einwendung, indem er auf die große volkswirtschaftliche Bedeutung der in Betracht kommenden Lokalbahnen hinweist und erklärt, eine Privatgesellschaft würde nur Lokalbahnen bauen, welche rentabel sind. Der Staat aber muß vom gemeinwirtschaftlichen Standpunkte ausgehen und dieser zwingt ihn, auch nicht rentable Bahnen zu bauen. Der Eisenbahnminister kommt auch auf die Bahn Friedberg-Aspang zu sprechen, von der seitens des Hofrates Zeiteles bemängelt wurde, daß sie als Lokalbahn gebaut wird, obwohl sie eigentlich eine Hauptbahn sei. Der Minister führt aus: Schon die Anerkennung, daß es sich hier um eine Hauptbahnlinie handle, dürfe als Argument dafür angenommen werden, daß der Ausbau dieser Strecke nicht so ganz ungerechtfertigt sei. Diese Bahn wurde allerdings von der Regierung als Lokalbahn in Antrag gebracht, mit Rücksicht auf gewisse Begünstigungen, die den Lokalbahnen zukommen, anderen Privatbahnen allerdings nicht. Der Minister glaube aber, es wäre zu edel gehandelt, wenn der Staat als solcher auf jene Begünstigungen, welche er aus dem Lokalbahngesetz zu erzielen berechtigt ist, verzichten wollte, bloß um sich mit den bestehenden Privatbahnen gleichzustellen. Die Bahn von Friedberg nach Aspang habe auch eine Geschichte, die bis auf das Jahr 1871 zurückreicht. Soll man heute auf beiden

Seiten des Wechselberges, wo nur der Tunnel fehlt, stehen bleiben, weil es sich allerdings noch um 15 Millionen Kronen handelt? Die Ziffer ist groß, die Bahn ist aber ihrer Bedeutung nach keine Lokalbahn, sondern eine Hauptbahn, welche gebaut werden muß als eine weitere Verbindung mit Wien und dem Süden, eine Verbindung, die im militärischen Interesse unbedingt notwendig ist, die aber auch eine große wirtschaftliche Bedeutung hat, indem sie für die ganze Oststeiermark den Weg nach Wien eröffnet, zur Alimantation von Wien beiträgt und endlich einem großen Landesteile, der bisher vom Verkehre vollkommen abgeschnitten war, dasjenige gewährt, was er schon Jahre hindurch verlangen konnte, nämlich den Anschluß an die Metropole und an den Weltverkehr. Bei den übrigen Bahnvorlagen handelt es sich gleichfalls um große Ziffern. Der Minister nehme aber für die Regierung in Anspruch, daß sie diese Vorlagen nicht leichtsinnig eingebracht hat und sie nicht auf kurzen Erwägungen beruhen. Eine Reihe dieser Vorlagen ist aufgebaut auf Erwägungen verlassener Regierungen, und man dürfe sich nicht wundern, wenn endlich einmal nach 20 oder 25 Jahren auch an die Realisierung so alter und gerechter Projekte geschritten wird. Der Minister ersucht schließlich um Annahme der Vorlagen. (Beifall.)

Die Vorlage wurde sodann in allen Lesungen angenommen und hierauf die sogenannten Schiffahrtsvorlagen, welche jüngst vom Abgeordnetenhaus verabschiedet wurden, in Beratung gezogen.

Im Laufe der Debatte erklärte der Handelsminister Dr. Fort, die Regierung beabsichtige nicht, ihr Bilanzgenehmigungsrecht bezüglich der Lloydgesellschaft in der Weise auszuüben, um hierdurch die Aktionsfähigkeit der Gesellschaft zu beeinträchtigen, sondern nur zu prüfen, ob bei der Aufstellung der Bilanz der Vertrag, die Statuten und allgemeinen gesetzlichen Bestimmungen eingehalten wurden.

Ritter von Güttrott trat für die Annahme der Lloydvorlage ein, weil der Lloyd bereits vom 1. Jänner d. J. gemäß diesem Übereinkommen die Fahrten vornimmt und es eine Katastrophe wäre, wenn eine Störung oder Unterbrechung im Verkehre eintreten würde. Redner bedauert, daß nicht größere

Geschwindigkeiten vereinbart wurden, sowie daß bezüglich der anderen Vorlagen nur Provisorien geschaffen wurden. Er bittet die Regierung, der Linie Triest-Australien ihr Augenmerk zuzuwenden, und schließt mit dem Wunsche, der neue Lloydvertrag möge ganz Österreich zum Nutzen und Frommen und dem Lloyd zum Vorteile gereichen. (Lebhafter Beifall.)

Die Schiffahrtsvorlagen wurden sodann in zweiter und dritter Lesung angenommen und die Sitzung um 7 Uhr 20 Minuten geschlossen.

Politische Uebersicht.

Laibach, 29. Jänner.

Aus Paris, 28. Jänner, wird gemeldet: Dem unter dem Vorsitze des Botschafters Fürsten Radolin im „Hotel Continental“ stattgehabten Festmahle der deutschen Kolonie aus Anlaß des Geburtstages des Kaisers wohnten an 300 Gäste bei. Fürst Radolin brachte einen Trinkspruch aus, in welchem er unter Hinweis auf die friedliche Lage mit Befriedigung die durchaus korrekten Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich feststellte und dem Wunsche Ausdruck gab, daß die Förderung der beiderseitigen, auf staatlichem Gebiete gemeinsamen Interessen eine Annäherung herbeiführen möge. Nachdem der Botschafter ein Hoch auf den Präsidenten der Republik ausgebracht hatte, erinnerte er an das Ergebnis der Reichstagswahlen, das einen neuen Beweis für den patriotischen Sinn des deutschen Volkes und einen verheißungsvollen Erfolg für die zielbewußte nationale Politik des Kaisers und des Reichskanzlers bilde. Dem Kaiser konnte zu seinem Geburtstag keine größere Guldigung zuteil werden als die durch die Wahlen bekundete unwandelbare Treue und Anhänglichkeit des deutschen Volkes. Fürst Radolin schloß mit einem Hoch auf den Kaiser, in welches die Festversammlung begeistert einstimmte.

Der neue russische Marine-Minister Jwan Michajlovič Dikob begann seinen Dienst während des Krim-Krieges und erwarb sich bei der Verteidigung Sebastopols durch persönliche Tapferkeit mehrere militärische Ehrenzeichen. In den Jahren

„Mir ist unsere Wette schon ein kleines Risiko wert,“ sagte sie.

„Ich meinerseits will lieber davon zurücktreten,“ erwiderte Herr van Meschaert. „Sie scheinen nicht zu ahnen, welchen Gefahren Sie sich aussetzen. Das Geschäft des Hundestehlehrs ist für dieses Geschlecht nur ein Aushängeschild, sozusagen ein ehrliches Scheingewerbe, hinter dem sich die grausamste Bestialität verbirgt.“

„Langweilen Sie mich nicht,“ wehrte die eigensinnige Frau den Warner ab; „ich will Sie demütigen und ich werde Sie demütigen.“

„Tun Sie das nicht immer?“ fragte er traurig.

Er verwunderte sich sehr über die lebhafteste Note, die ihr in die Wangen stieg, als sie heftig entgegnete: „Ach, verstellen Sie sich nicht! Sie wissen es sehr genau, daß es eine Art von Unterwürfigkeit gibt, die eine verzweifelte Ähnlichkeit mit Arroganz hat. Würden Sie sich so viel von mir gefallen lassen, wenn Sie nicht so eingebildet wären zu glauben, daß ich Ihnen eines Tages doch verfallen müßte?“

In seinen Augen leuchtete es auf. „Dann behandeln Sie mich also nur deshalb so schlecht, weil Sie mich fürchten?“

Er glaubte zum erstenmal eine große Verwirrung an ihr wahrzunehmen. Ehe er aber seinen Vorteil ausnützen konnte, erklärte sie:

„Mich interessiert der Mannheimer Spiz, mein Herr — sonst nichts.“

Sie wollte in das abföhrliche Sackgäßchen hineingehen. Als sie aber sah, daß Herr van Meschaert ihr folgte, gab sie es auf und sagte trotzig: „Ein anderes Mal.“ (Schluß folgt.)

Feuilleton.

Der Mannheimer Spiz.

Von Henri Delhaize. (Fortsetzung.)

Es war sehr amüsant, wenn Frau von Merling in den Zwingler eines der vielen Händler rauschte und dort auf Herrn van Meschaert stieß, der in heißem Bemühen an den Bittern entlang schnüffelte. Oder, wenn sie in der Türöffnung gegeneinander prallten oder gar auf der Straße eine veritable Wettfahrt zwischen ihren Equipagen in Szene setzten, um einander da oder dort zuzuvorkommen.

Nach acht Tagen etwa machte Charles den dringenden Vorschlag:

„Listeln Sie etwas anderes aus, Madame — es ist zu töricht, einem Schatten nachzujagen.“

„Sind Sie schon entmutigt?“ fragte die Wittve.

„Mein Gott, wir sind die Reihe um. Der Graf hat uns aussitzen lassen; diese Mannheimer Spitze sind auf dem Mars zu Hause.“

„Nein, nein — sie existieren —“

„Dann also nur als Australwesen —“

„Ach — wir haben noch so viele Winkel zu durchstöbern!“

Er schüttelte mutlos den Kopf.

„Überall bin ich gewesen —“

„Auch in den —“ Frau von Merling unterbrach sich. „Ich werde mich hüten, Ihnen neue Chancen zu geben. Quälen Sie mich nicht — dahin gehe ich ganz allein.“

Auf keine Weise wollte es ihm gelingen, ihr

Geheimnis ihr zu entlocken. Es bleibt mir nichts übrig, als mich auf die Lauer zu legen, dachte er. Er zog einen Detektiv ins Vertrauen, der jeden Schritt der Baronin überwachen mußte. Um die Zeit ihrer täglichen Ausfahrt sah er selbst in einer geschlossenen Droschke an dem Kreuzungspunkt der Rue Royale und der Rue du Congres, von wo aus er das Palais der schönen Frau beobachten konnte. Sie stellte seine Geduld auf eine harte Probe. Mit einer fast einstündigen Verspätung erschien sie und ging eiligen Schrittes in der Richtung nach der Porte de Schaerbeek hinunter. — Zu Fuß? — Das war ein Ereignis.

Charles verließ seinen Wagen und folgte ihr in einiger Entfernung. Am Jardin Botanique wendete sich Frau von Merling nach links und verschwand in der Rue de Schaerbeek. An der ersten kleinen Sackgasse, in die sie hineinhuschen wollte, holte er sie ein. Er verstellte ihr den Weg.

„Das ist Wahnsinn, Madame — was wollen Sie in diesen Räuberhöhlen?“

Sie standen vor einem niedrigen Torbogen, durch den man gleichsam in eine Schlucht hineinsah. Die schmutzigen und schiefen Mauern zweier Bauwerke, die man als unhygienische Schweineställe ansprechen konnte, drängten sich so nahe aneinander, daß nur ein kaum zwei Schritte breiter Spalt zwischen ihnen klaffte. Unter den Pflastersteinen wucherte Gras hervor. Quer darüber, von Fenster zu Fenster gespannt, hingen bunte Fetzen an einer Trockenleine. An einer Tür rechts lungerte ein Kerl von verbotenen Aussehen, dem bei einem Wettbewerb von Verbrechertypen der Staatspreis sicher gewesen wäre.

Frau von Merling lächelte sorglos.

1860 bis 1866 nahm er teil an den Feldzügen gegen die kaukasischen Bergvölker. Im Jahre 1870 wurde er zum Kommandeur des Kriegsdampfers „Prut“ ernannt. Während des russisch-türkischen Krieges organisierte und leitete er die Küstenverteidigung am russischen Ufer des Schwarzen Meeres, beteiligte sich an der Beschließung von Sulin und sprengte durch eine unterseeische Mine ein türkisches Kriegsschiff in die Luft. Nach dem Kriege wurde er zum obersten Leiter des Minengeschwaders ernannt; überhaupt hat sich Admiral Dikob um die Verbesserung des Minenwesens in der Marine verdient gemacht.

Das bulgarische Sobranje beriet Samstag die Regierungsvorlage, wonach die dreiwöchentliche Waffenübung, zu der die streikenden Eisenbahner einberufen worden sind, um weitere drei Wochen verlängert werden soll. Da infolge dieser Maßnahme die Gärung unter den Streikenden wachsen dürfte und Ausschreitungen befürchtet werden, wurde die Garnison von Sofia durch Kavallerie-Abteilungen aus Philippopol und Rom verstärkt. Die Regierung brachte einen Gesetzentwurf ein, wonach das im Vorjahre votierte Gesetz, betreffend die Ahndung von Beleidigungen des Fürsten von Bulgarien, weitere drakonische Verschärfungen erhält und der die Konfiskation von Zeitungen verfügt, die durch Artikel oder Karikaturen den Fürsten beleidigen.

Die in Brüssel eingesetzte gemischte Militär-Kommission zur Prüfung der Frage, wie am besten eine zweite Verteidigungs-Linie für Antwerpen herzustellen sei, hat sich dahin ausgesprochen, daß diese Verteidigungs-Linie eine dauernde und zusammenhängende sein soll. Gleichzeitig hat die Kommission das Gelände für diese Verteidigungs-Linie festgesetzt und erklärt, daß eventuell ein System von Courtinen, mit Wasser gefüllte Gräben und ständige, durch ein Verteidigungsgitter verbundene Stützpunkte zulässig seien. Ebenso erklärte die Kommission eine Anlage für die der Kanal von Schym zu benützen wäre. Die Beschlüsse der Kommission bedeuten eine Genehmigung der Regierungsvorlage.

Der Emir von Afghanistan ist in Kalkutta eingetroffen. Hiemit beginnt wohl der bedeutendste Abschnitt seines Besuchs in Indien, da man hofft, daß hier auch politische Fragen zur Erörterung kommen werden, wozu der Moment für günstig angesehen wird.

Tagesneuigkeiten.

— (Streikende Volksschüler.) Aus Budapest, 28. d., wird telegraphiert: Nachdem bereits Universitätschüler und Gymnasialisten gestreift haben, treten nun auch schon Elementarschüler in den Streik. Die Schüler einer hauptstädtischen Elementarschule streiken seit drei Tagen, weil ein Lehrer drei ihrer Kollegen für einige Stunden einsperren ließ. Die streikenden Elementarschüler verlangen die Veretzung des Lehrers, und weigern sich, bis dahin die Schule zu besuchen.

Unrecht Gut.

Roman von B. Coronh.

(52. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Jean ging bis zur Tür, kehrte jedoch wieder um und sagte zögernd:

„Verzeihe Oheim — ich muß dir ein peinliches Geständnis machen. Ich —“

„Nun?“

„Ich habe das Geld überhaupt nicht zur Post gebracht.“

„Wie? Das wagst du einzustehen?“

„Ja, was würde längeres Verschweigen der Wahrheit nützen? Ich bedauere meinen Leichtsinna aufrichtig und habe eine bittere Lehre empfangen, die sich meinem Gedächtnis unverlöschlich einprägen wird.“

„Und mit diesen nichtsagenden Worten meinst du, wäre die Angelegenheit abgetan? — Da denke ich denn doch anders darüber!“

Der Kommerzienrat hatte sich erhoben. Wie Wetterleuchten brach es aus seinen Augen, als er zürnend rief:

„Daß von dir nicht viel Gutes zu erwarten sei, wußte ich ja längst, würde dich aber trotzdem nicht für so pflichtvergessen gehalten haben. Du bist wirklich, das sehe ich jetzt ein, untauglich für jeden verantwortungsvollen Beruf. Ich glaubte, durch mein Vertrauen, durch den Auftrag, den ich dir gab, dein Ehrgefühl zu wecken und zu stählen — und irrte mich. Du mißbrauchtest dieses Vertrauen, welches mich in der besten Absicht zwang, dir zu zeigen. Pünktlichkeit ist die erste Regel, die der Kaufmann zu beachten

— (Welche Kältegrade können Lebewesen vertragen?) Alle Welt fand, daß die ungewöhnliche Kälte der letzten Tage schwer zu ertragen sei. Aber Schnecken können, ohne daß ihre Lebensfähigkeit darunter leidet, die ungeheure Kälte von etwa 70 bis 80 Grad aushalten. Ebenso setzte man dieser auf künstlichem Wege erzeugten Kälte Tausendfüßler aus, die noch bei 60 Grad Kälte Lebensäußerungen von sich gaben. Bei Fröschen hat man die Beobachtung gemacht, daß sie vollständig steif gefroren sein können, ohne daß die Kälte ihnen irgendwie geschadet hätte, wie auch Schlangen noch bei 40 Grad leben können. Bei einigen Pflanzen können die Kältegrade noch niedriger sein, ohne daß Leben und Keimfähigkeit darunter leiden. Weizen, Hafer und Erbsen haben noch gekieimt, nachdem man sie fünf Tage lang einer Temperatur von — 180 Grad ausgesetzt hatte, während die Sporen von Schwämmen und Pilzen ihre Keimfähigkeit sogar noch nach der Einwirkung von etwa 200 Grad bewahrt haben.

— (Eine Königskrone ausgeklagen.) Daß die Romantik auf Seefahrten noch nicht ausgestorben ist, erfuhr kürzlich ein gebürtiger Mündener, der als Kapitän eines Lloydampfers seit Jahren zwischen Singapore und den Molukken fährt. Er schreibt den „Mündener Nachrichten“ zufolge in einem Weihnachtsbriefe an seine Angehörigen unter anderem: „Eine Abwechslung bot sich mir vor etwa vierzehn Tagen in einem kleinen Hafen an der Küste von Celebes. Eine dort regierende Königin kam mit etwa zwanzig Hofdamen, dem Kronprinzen und Hofleuten an Bord, um mich zu besuchen und das Schiff zu besichtigen. Nachdem die Gäste herumgeführt waren, begleitete ich sie ans Land und folgte einer Einladung der Königin, sie in ihrem Palais (einer großen Bambushütte) zu besuchen, wo ich mit Eiern, Kokosnüssen und anderen Früchten beschenkt wurde. Als ich wieder an Bord fuhr, begleitete mich außer einigen Räten auch der Hausminister, welcher mir im Namen Ihrer Majestät einen formellen Heiratsantrag machte. Ich sollte mich dort ansässig machen, die Regierungsgeschäfte leiten und die etwas verlotterte Wirtschaft wieder in Schwung bringen. Ihr könnt Euch denken, daß ich im ersten Augenblicke etwas verblüfft war. Nachdem ich aber Minister und Räte je nach Rang und Würde mit mehr oder weniger Zigaretten abgefertigt hatte und auch ein buntes Kissen sorgfältig in ein Exemplar der „Mündener Nachrichten“ für die Königin eingewickelt hatte, ließ ich der Majestät sagen, daß mich ihr Antrag ungemein ehre, daß ich aber für eine so wichtige Entscheidung genügend Zeit zur Überlegung bedürfe, mich aber bei unserer nächsten Zusammenkunft bestimmt erklären würde. Die Königin kann etwa 25 bis 30 Jahre alt sein, ist sehr lebhaft veranlagt und verstand ausgezeichnet, verliebte und auch verschämte Blicke zu werfen. Ihre Zähne waren durch Betelnußkauen schwarz. Sie war mit schweren goldenen Arm-, Bein- und Ohrringen behangen. Schuhzeug, Strümpfe fehlten. Ihre Majestät war Witwe, hatte zwei Kinder, den besagten Kronprinzen und einen jüngeren Prinzen im Alter von etwa fünf Jahren. Nun denkt mal, ich schlug

hat, denn durch eine leichtfertige Verzögerung kann großer Schaden angerichtet werden. Gib das Geld zurück! Ich schicke es durch einen verlässlicheren Boten an seine Adresse.“

„Nieber Oheim —“

„Versuche nicht, mich anderen Sinnes zu machen, das wäre vergebens. Einmal kann man mich täuschen, aber nicht zum zweitenmal. Jetzt bin ich gewarnt. Bringe die dir übergebene Summe sofort hierher! Meine Zeit ist gemessen. Beeile dich also! — Nun?“

„Es gibt leider Befehle, die sehr leicht zu erteilen, aber sehr schwer auszuführen sind.“

„Was meinst du damit?“

„Daß man nicht alles tun kann, was man möchte.“

„Dieser Einwand ist mir unverständlich, denn was ich jetzt eigentlich denken müßte, trifft hoffentlich nicht zu. So schwer wird sich einer meiner nächsten Verwandten nicht vergangen haben! — Du möchtest der Schmach, meinen Auftrag von einem anderen vollführen zu sehen, entgehen. Ich will sie dir aber nicht ersparen. Du sollst die Folgen deiner Pflichtvergessenheit erkennen und fühlen. Ich verlange also die Rückgabe augenblicklich!“

„Zurückgeben — ja, Oheim, wollte Gott, daß ich es könnte! Aber —“

„Was?“

In Martin Hubers Antlitz drückte sich gewaltjam auflodernde, mir noch mühsam unterdrückte Erregung aus. „Was?“ wiederholte er. „Ich will nicht glauben, daß du außerstande bist, mir sofort zu gehorchen.“

„Es ist doch so.“

„Nein!“

zu und heiratete die dunkelfarbige Majestät! Ich würde Euch dann natürlich in den erblichen Grafenstand erheben und Emma und Marie könnten sich Visitenkarten mit der Krone bestellen. Doch, wie gesagt, ich muß mir die Sache noch überlegen. Eine Königskrone wird aber einem auch nicht jeden Tag angeboten. Nun, ich will versuchen, Majestät bis zum nächsten Zusammentreffen noch etwas hinzuhalten —“

— (Ein Kellnerboykott.) In Rußland haben sich diesertage zwei Kellner auf eine sonderbare Weise ihre Ehre bestätigen lassen. Da sie den Insulten einiger Stammgäste nicht begegnen konnten, ohne ihre Entlassung zu provozieren, erstatteten sie die Anzeige beim Kellnerfachverein, der den Beschluß faßte, über die zwei in Rede stehenden Gäste den Kaffeehaus- und Restaurationsboykott auszusprechen. Die zwei Herren dürften in keinem Lokal bedient werden, und sollte die Bedienung durch den Chef selbst erfolgen, so haben sämtliche Angestellte im Etablissement die Arbeit einzustellen. Es werden sogar Versuche gemacht werden, die Photographien der Boykottierten zu bekommen und Verbießlichkeiten in Fachkreisen zu verbreiten. Tatsächlich wurden die zwei Gäste an einem der letzten Abende in einem Restaurant nicht bedient, und als der Chef die Bedienung übernehmen wollte, erklärten die Kellner, die Arbeit einzustellen. Das energische, zielbewußte Vorgehen des Fachvereines zeigt ein sympathisches Solidaritätsgefühl der Kellner. Selbstverständlich ist es eine grobe Unanständigkeit des Gastes, einen Kellner, der sich in einem gewissen Zustande der Wehrlosigkeit und absoluten Abhängigkeit befindet, zu insultieren. Freilich, der Kellner ist nicht immer der ideale Vertreter seines Standes. Auch Restaurantbesucher haben sich oft über Belästigungen zu beschweren, die sie ganz gut als Insulten empfinden können. Würden aber im gegebenen Fall ihren Protest in keine so energische Form kleiden können, als es jetzt die Kellner getan haben.

— (Seltsame Zeitungen.) In der Zeitschrift „Mon Dimanche“ wird von einigen merkwürdigen Versuchen erzählt, die unternehmende Zeitungsverleger gemacht haben, um ihren Blättern Leser zu werben. Ein spanisches Blatt, der „Limunaria“, bot seinen Abonnenten einen Text, der, wenn er vielleicht auch nicht geistprühend war, so doch mit einer phosphanisierenden Druckerchwärze gedruckt wurde, so daß man ihn im Dunkeln lesen konnte, was ihn in schlaflosen Nächten doppelt wertvoll erscheinen ließ. Noch schlauer war der Herausgeber des „Mégat Quotidien“, der seine Zeitung auf ein Blatt von Teig drucken ließ. Man konnte die Zeitung also, nachdem man ihren Inhalt genossen, gemächlich verspeisen. Ein französisches Journal, „Le Bien-Etre“, versprach allen Abonnenten, die vierzig Jahrgänge abonniert hätten, eine lebenslängliche Rente gratis. Eine Zeitung, die sich „Das Taschentuch“ nannte, wurde auf einem Papier gedruckt, das als Taschentuch dienen konnte. Der „Courrier des Baigneurs“ und „La Majade“, die im Jahr 1850 erschienen, waren auf wasserdichtem Papier gedruckt, so daß sie während des Bades gelesen werden konnten.

„Leider ja! Man hat mir das Geld abgeschwindelt, gestohlen. Ich fiel einem Betrüger, einem Falschspieler zum Opfer und wurde geradezu ausgeplündert. Daran ist nun —“

Er konnte nicht ausreden.

„Glender! Schurke!“ brauste der Kommerzienrat auf. „Das tatest du mir an? Jetzt heraus mit der Sprache, mit der vollen Wahrheit, und zwar auf der Stelle! Ich fordere alles zu wissen, alles, um ungefümt die nötigen Maßregeln ergreifen zu können.“

Jean sah sich gezwungen, dieser energischen Aufforderung zu willfahren. Längeres Schweigen von Tatsachen, die doch sehr bald ans Tageslicht kommen mußten, würde ja auch nichts fruchten, sondern die Dinge noch verschlechtern haben. Er erzählte daher alles genau so, wie es sich zugetragen hatte.

Je länger er sprach, desto mächtiger arbeitete es in des Kommerzienrats Zügen und endlich brach der leidenschaftliche Zorn gleich einem tosenden Unwetter los.

„Wie? Gespielt? — Mit fremdem, dir anvertrauten Gelde gespielt? Abgefaßt in einem verrufenen Lokal und in die Hände der Polizei geraten! O pfui, pfui!“

„Verzeihe —“

„Nein! Das verzeihe ich nun und nimmermehr! Daß durch deine Schuld der Name Huber jetzt in eine schmutzige Affäre verwickelt und in den Zeitungen herumgezerrt wird, verzeihe ich dir nie! Das trennt uns auf ewig, verstehst du? Ich habe nichts mehr mit dir zu schaffen und dulde dich keine Stunde länger unter diesem Dache. Aus meinen Augen! Sofort!“

(Fortsetzung folgt.)

(Einer, der seinen Koffer stiehlt.) Im „Matin“ erzählt ein Pariser Commis voyageur die nachstehende drollige Geschichte: „Ich darf wohl behaupten, daß ich ein anständiger Mensch bin. Und doch habe ich am 17. Oktober 1906 einen Koffer gestohlen. An diesem Tage traf ich um halb 10 Uhr nachts in einem der größten Pariser Bahnhöfe ein. Ich begab mich in die Gepäckhalle, um meinen Koffer in Empfang zu nehmen. Die Halle war leer. Ich reichte einem Beamten meinen Gepäckschein. Er deutete mit der Hand auf einen anderen Schalter. „Mein Gepäck möchte ich haben“, sagte ich sehr höflich. „Sie müssen noch zehn Minuten warten“, erhielt ich zur Antwort. Endlich rollte durch die Halle ein kleiner Wagen, in dem sich mein Koffer befand. Ich gab dem Manne meinen Schein. „Die Sache geht mich nichts an“, sagte er, „warten Sie noch zehn Minuten“. Nach Ablauf von weiteren zwanzig Minuten faßte ich einen heroischen Entschluß, packte eigenhändig meinen Koffer, lud ihn auf meine Schulter und strebte dem Ausgange zu. Tags darauf erschien ich am Schalter und verlangte auf Grund meines Scheines mein Gepäck. Ein Schwarm von Beamten geriet in fieberhafte Bewegung. Man suchte, man forschte, man protokollierte, man telegraphierte an ein Dutzend Bahnstationen, die gleichfalls in außerordentliche Erregung gerieten. Drei Monate hindurch dauerte diese intensive Tätigkeit. Drei Monate hindurch kostete ich meine Nache aus. Endlich erhielt ich ein Briefchen, worin mir angezeigt wurde, daß mein Koffer abhanden gekommen sei. Man denkt offenbar daran, mich zu entschädigen. Nun will ich aber den Scherz nicht weiter treiben und füge zur Veruhigung des Chefs des Reklamationsbureaus hinzu, daß mein Koffer nichts in sich barg, als den Kopf, den, wie es scheint, unsere Eisenbahnverwaltungen verloren haben.“

(Ein richterlicher Mißgriff.) Aus Newyork wird gemeldet: In Dhama wurde vorgestern ein Verkäufer illustrierter Postkarten summarisch vom Polizeirichter wegen Verschleißes unsittlicher Abbildungen zu einer größeren Geldstrafe verurteilt. Nachträglich stellte es sich heraus, daß die inbegriffenen Postkarten Reproduktionen berühmter Bilder von Rubens, Tizian und von anderen alten Meistern waren.

Vokal- und Provinzial-Nachrichten.

(Die Wahlreformgesetze sanktioniert.) Man telegraphiert uns aus Wien: Die heutige „Wiener Zeitung“ publiziert die sanktionierten Wahlreformgesetze sowie das kaiserliche Patent, womit das Abgeordnetenhaus aufgelöst und die Einleitung sowie die Durchführung der Neuwahlen angeordnet wird. Die Regierung begleitet die Sanktion des Wahlreformgesetzes im nichtamtlichen Teile der „Wiener Zeitung“ mit einem Appell, worin sie die Wähler auf die besondere Bedeutung der kommenden Wahlen aufmerksam macht und ausführt: Die politische Gleichheit hebt nunmehr jede Trennung zwischen Staat und Volk auf. Daher kann die so oft beliebte Unterscheidung nicht fortbestehen, daß das Parlament der Regierung die Sorge für den Staat überlasse und sich die Vertretung der einzelnen Sonderwünsche der Bevölkerung vorbehalte. Die Unterscheidung zwischen den Staats- und den Volksnotwendigkeiten, die joviell Verwirrung anrichtete, muß fallen; der Gewählte muß Wissen, Willen und Geschick haben, die Sonderwünsche seiner Wähler mit den Wünschen aller anderen auszugleichen und so sachlich und zeitlich Erreichbares durchzusetzen. Dazu sind aber nur Männer geeignet, die den Zweck des Parlamentes in positiver, dem staatlichen und dem Volkswohle dienender Arbeit erblicken, Männer, die ihren Beruf nicht bloß darin sehen, den Wählern durch oft fragwürdige Mittel zu gefallen, sondern dem Volke und dem Staate durch sachliches Wirken zu nützen, insbesondere mögen die Wähler eingedenk sein, daß heute die wirtschaftliche Wohlfahrt und die soziale Fürsorge den eigentlichen Kern der Politik bilden müssen. Inmer mehr werden die Beziehungen der Völker zueinander durch Handel und wirtschaftspolitische Fragen bestimmt, immer mehr rückt die wirtschaftliche Interessenpolitik in den Vordergrund. Hinter dieser Entwicklung dürfen wir nicht zurückbleiben. Reiche Naturschätze Österreichs sind noch nicht nutzbar gemacht. Unsere Landwirtschaft will sich gegen den mächtigen Wettbewerb behaupten, unsere erstarrte Industrie fordert ihren Anteil am glänzenden Aufschwunge der Weltwirtschaft, unser hochentwickeltes Gewerbe will sich die Grundlagen eines ehrenvollen Bestandes sichern. Die Entfaltung einer von einheitlichem Geiste geleiteten Wirtschafts- und Sozialpolitik wird daher zur obersten Aufgabe des kommenden Reichsrates gehören. Diese Aufgabe ver-

langt Männer, die ihr mit Eifer dienen wollen und mit Sachkunde dienen können. Sie fordert Männer von besonderer, gerechter Denkungsart, die bei aller Liebe zum eigenen Volkstum gewillt sind, an der Herstellung des nationalen Friedenszustandes mitzuwirken, der alle Kräfte unseres Vaterlandes erst völlig freimachen würde. Die Beratung der Wahlreform hat bereits erfreuliche Ansätze einer Ausgleiche der nationalen Ansprüche gebracht, und dieser muß beharrlich weiter verfolgt werden. — Die Regierung kündigt die Ausschreibung der Neuwahlen für einen möglichst nahen Termin an und wird inzwischendie Gesetzvorlagen ausarbeiten, welche die allgemeine Wohlfahrt zu fördern geeignet sind; sie wird aber auch die wirtschaftlichen Machtmittel bereitstellen, damit der Staat mit fester Zuberficht seiner künftigen Entwicklung entgegensehen könne.

(Das Herrenhaus) hielt gestern seine letzte Sitzung ab. Nach Ablehnung der Dringlichkeit des Automobil-Gastpflichtgesetzes wurden das Kongruengesetz sowie folgende weitere Gesetze angenommen: 1.) wegen Ausübung der Gerichtsbarkeit bei den Oberlandesgerichten und oberstgerichtlichen Behörden; 2.) wegen Erweiterung der Hafenanlagen in Triest; 3.) wegen der Durchführung der Generalakte der Konferenz von Algieras; 4.) wegen weiterer Ausprägung von Nidelmünzen, und 5.) wegen des administrativen Instanzenzuges bezüglich der Stempel- und unmittelbaren Gebühren. — Mit einer Abschiedsanrede des Präsidenten wurde die Sitzung geschlossen.

(Das Investitionsprogramm der Südbahn.) Das Eisenbahnministerium hat der Südbahngesellschaft einen Erlaß, betreffend das neue Investitionsprogramm, übermittelt. Darin werden alle Investitionen angeführt, die innerhalb der nächsten fünf Jahre in Angriff genommen und vollendet werden sollen. Die Kosten für die gesamten Investitionen dürften sich auf ungefähr 50 Millionen Kronen belaufen. In Laibach ist die Erweiterung des Bahnhofes noch im Jahre 1907 in Angriff zu nehmen und spätestens in fünf Jahren zu vollenden.

(Militärisches.) Transferriert wird: der Major Gustav Glöckler vom Infanterieregiment Nr. 28 zum Infanterieregiment Nr. 47 und der Oberleutnant Josef Vogt vom Feldjägerbataillon Nr. 20 zum Feldjägerbataillon Nr. 12. — Eingeteilt wird in den Armeestand der Hauptmann erster Klasse Josef Bonet des Infanterieregiments Nr. 17 beim Platzkommando in Triest, bei Einreihung in die 2. Gruppe. — In den Ruhestand wird versetzt der Oberleutnant Hermann Solner (mit Wartegebühr beurlaubt) des Infanterieregiments Nr. 17, als invalid, auch zu jedem Landsturmdienste ungeeignet. (Domizil Wien.)

(Für Reservisten-Radfahrer.) Jene Reservisten (Chargen, Infanteristen und Ersatzreservisten), die noch keine spezielle Kriegsdienstbestimmung haben, können sich als Radfahrer bei ihren Gemeinden so bald als möglich melden und sich verpflichten, im Falle einer Mobilisierung im Jahre 1907/1908 mit ihren eigenen Rädern einzurücken.

(Vereinsnachricht.) Das k. k. Landespräsidium hat die Bildung des Vereines „Telovadno društvo Sokol na Javorniku“ mit dem Sitze in Zauerburg im Bezirke Radmannsdorf, nach Inhalt der vorgelegten Statuten, im Sinne des Vereinsgesetzes zur Kenntnis genommen.

(Die Filiale des Reichsvereines der im k. k. Staatsdienste stehenden Hilfsbeamten) hält am 3. Februar um 2 Uhr nachmittags im Saale der Puntigamer Bierhalle, Restauration Fr. Kemic, Auerspergplatz, eine außerordentliche Generalversammlung ab, zu der sämtliche Mitglieder sowie Nichtmitglieder vom Lande eingeladen sind. Nach Schluß der Versammlung findet um 7 Uhr abends ebendort ein kollegialer Unterhaltungsabend statt, zu dem die Familien der Mitglieder und durch Mitglieder eingeführte Gäste Zutritt haben. — Jene Herren Kollegen, die besondere Anträge oder Wünsche hätten, wollen sich an Herrn A. Vogar (k. k. Bezirkshauptmannschaft Laibach) wenden, der diesbezügliche Auskünfte erteilt.

(Der Juristenverein „Pravnik“) hält heute abends um 8 Uhr in den Restaurationslokalitäten des „Narodni Dom“ seine ordentliche Hauptversammlung ab.

(Das Panorama International) hält in dieser Woche eine Bilderreihe aus der alten Handelsstadt Antwerpen ausgestellt. Diese Hafenstadt hat große, prächtige Häuser, lange, breite Straßen, die durchwegs sehr reinlich aussehen. Unter den Gebäuden verdienen besondere Beachtung: das Stadthaus mit einem kunstvoll gearbeiteten alten Kamin, die Börse, das Museum, der Bahnhof, die eigenartig gebauten Zunsthäuser, ferner 11 Denkmäler von besonderer Höhe, die Pauluskirche mit Obberg usw.

Sogar die Telegraphensäulen verdienen wegen ihrer Dimensionen und der praktischen Konstruktion besondere Beachtung. Der Besuch dieser Bilderreihe kann besonders anempfohlen werden. — Nächste Woche: Benedig.

(Das Panorama-Kosmorama) am Burgplatz zeigt uns in dieser Woche eine Wanderung durch das schöne Ampezzo-Tal. Die Reise beginnt in Trient, enthält mehrere gelungene Bilder vom Großglockner, führt uns nach Toblach und dann in das wildromantische Ampezzo-Tal bei Bruneck, Niederdorf, Taufers, St. Lorenzen, Sterzing vorbei bis Tgöis. Besonders sehenswert sind der Toblachersee, der Dürrensee und der Musarinasee sowie die sehr interessanten Formationen der Dolomitberge. Die Besichtigung der Bilderreihe ist lohnend.

(Zubiläums-Feier.) Man schreibt uns aus Wippach: Der 50. Jahrestag, seitdem Herr Reichsgraf Lanthieri a Paratico als k. und k. Husaren-Rittmeister a. D. der k. und k. Armee angehört, verlief bei großer Beteiligung in der würdigsten Weise. Am 26. d. M. um halb 8 Uhr abends empfing Reichsgraf Lanthieri die Gäste im gelben Salon seines Schlosses in Wippach, und nahm deren herzlichste Glückwünsche entgegen; um halb 9 Uhr vereinigte sich sodann die ganze Gesellschaft in dem festlich geschmückten Speisezimmer zu einem Souper, wobei zunächst der Herr Jubilar einen Toast auf Seine Majestät den Kaiser ausbrachte. Es folgte sodann eine Festrede des Herrn Obersten Barons v. Maasburg sowie eine Ansprache des Herrn Landesgerichtsrates Rojan, worauf der Herr Reichsgraf noch in einer Anzahl von herzlichen, mit rauschendem Beifalle aufgenommenen Trinksprüchen gefeiert wurde. So sprachen unter anderen Herr Steuereinnnehmer Villeg namens der Steueramtsbeamten, Herr Oberlehrer Skala namens der Lehrerschaft, Herr Herrschaftsbesitzer und Gemeinderat Mayer namens der Gemeinde, endlich die Herren Notar Pusnik und Apotheker Gus. Drahtgrüße waren vom Herrn Landespräsidenten Schwarz, vom Herrn Generalmajor Schemua, vom k. und k. Artillerieregiment Nr. 7 in Laibach, vom Militärveteranenverein in Triest, vom Herrn Bezirkshauptmann Lapajne, von den Herren Offizieren aus Görz und Laibach sowie aus anderen Kreisen in solcher Fülle eingelassen, daß deren Verlesung eine geraume Zeit in Anspruch nahm. Mit großem Beifalle wurde das nachstehende Schreiben des Herrn A. Casagrande, Kaufmannes und Besitzers in Heidenchaft, aufgenommen:

Fünzig Jahre sind verflossen,
seit Du froh und unverdrossen
feurig und mit stolzer Brust
hoffnungsvoll und selbstbewußt
trafst ins kaiserliche Heer,
das so reich an Ruhm und Ehr!
Tapfer dienstest Du dem Kaiser,
ehrlieh Deinem Vaterland,
Habsburgs Hause treu ergeben,
das uns schützt mit starker Hand.
Stolz blickst Du auf Deine Ahnen,
weit zurück Dein Stammbaum reicht,
doch für Deine Untertanen
schlug Dein Herz stets warm und weich.
Glücklich, Die in Deinem Reich!
Was Du tatst zum Wohl des Landes —
allgemein wird's anerkannt.
Slap* wird Deine Wohlthat preisen,
dankbar sein das ganze Land.
Beste Sprosse in der Reihe
des Geschlechts von stolzem Schlag,
sei gegrüßt, und Himmelsweih
fröne Deinen Ehrentag!

(Aus der Sitzung des k. k. Bezirksschulrates in Adelsberg vom 23. Jänner.) Die seit der letzten Sitzung im kurrenten Wege erledigten Geschäftsstücke wurden zur Kenntnis genommen. Darunter befanden sich folgende: die Gemeinde Loze bei Wippach wurde von der Schulgemeinde Goče ausgeschult und hat im Refkurswege zufolge Erlasses des k. k. Ministeriums für Kultus und Unterricht eine direktionsmäßige einklassige Schule in Loze erhalten, die mit dem 1. Jänner 1907 eröffnet werden soll; daselbst wurde die geprüfte Lehramtskandidatin Josefina Bončina als provisorische Lehrerin und Schulleiterin angestellt. Der provisorische Lehrer Anton Sepaher in Adelsberg erhielt krankheitshalber einen dreimonatlichen, die provisorische Lehrerin Anna Fajdiga in Oberfeld einen dreiwöchentlichen Urlaub. Der Pfarrdechant J. Gornik in Adelsberg wurde vom fürstbischöflichen Ordinariate als Mitglied des Bezirksschul-

* Slap — Ortschaft bei Wippach, wo im gräflichen Schlosse seinerzeit die Landes-Ackerbauschule untergebracht war.

rates für die nächste sechsjährige Periode bestimmt. — Der k. k. Bezirksschulrat bewilligte in seiner Sitzung dem Lehrer Johann Božič in Ubeljsko krankheitsshalber einen Urlaub bis zum 16. Juli. Der Rektor einer Ortsvorstellung bezüglich der Wahl des Ortschulrates wurde als unbegründet abweislich beschieden. Der Lehrerin B. Bijač in Dornegg wurde ab 1. Jänner 1907 die dritte Alterszulage zuerkannt. Zu Ortschulinspektoren wurden ernannt: für Loze der Herrschaftsbesitzer Karl Mayer, für Juršče der Besitzer Anton Sajin und für Sturije der Kaufmann Anton Sapla. Schließlich wurden für die definitiven Besetzungen der Lehrstellen an den Schulen Adelsberg, Dornegg, Niederdorf, Ostrožno Brdo, Slap, Sembje und Grafenbrunn die kompetenten Tabellen verfaßt.

— (Für eine Bürger Schule in Reifnitz.) Wie man uns aus Reifnitz mitteilt, fand dort am 25. d. M. eine Sitzung des Gemeindeausschusses statt, die sich unter anderem mit der Frage der Errichtung einer Bürger Schule in Reifnitz beschäftigte. Nach diesfälligen Ausführungen des Herrn Gemeindevorstehers Dr. Schiffrer und des Herrn Landesgerichtsrates Bisnikar, von denen ersterer seinen Antrag begründete und letzterer dafür eintrat, daß der Aufwand für die Lehrerschaft in analoger Weise wie in Adelsberg vom Lande bestritten werden sollte, wurde ein Aktionskomitee gewählt, dem die Herren Dr. Schiffrer, Landesgerichtsrat Bisnikar und Oberlehrer Tomšič sowie die Gemeinderäte Fr. Jlc aus Goriča Vas und Fr. Jlc aus Gorenja Vas angehören. Diesem Komitee fällt die Aufgabe zu, alle erforderlichen Vorkehrungen behufs Aktivierung der Bürger Schule zu treffen sowie mit den Gemeinden der Bezirke Reifnitz und Großlaschitz über die Art und Weise in Fühlung zu treten, wie diese die Errichtung der Bürger Schule zu fördern geneigt wären.

— (Die Loitscher Junggejellen) veranstalteten am 26. d. M. ein Tanzkränzchen, das ganz das Gepräge eines Balles trug. Dies gilt sowohl hinsichtlich des feinen Arrangements als auch der geschmackvollen Damentouletten und der geladenen Gäste. Der Tanz begann unter den Weisen der Laibacher Vereinskapelle um 8 Uhr und hielt mit ungeschwächter Kraft noch länger als zum anbrechenden Morgen an. Der prächtige, schön dekorierte Saal bot mit den tanzenden lieblichen Frauen, frischen und lebensfreudigen Mädchen und ausdauernden Tänzern einen ausnehmend prächtigen Anblick, und erbrachte neuerlich den Beweis, daß die von den Loitscher Junggejellen alljährlich veranstalteten Tanzkränzchen zu den vornehmsten und beliebtesten gezählt zu werden verdienen. Unter den mit großer Umsicht vom Gerichtsadjunkten Brevec geleiteten Quadrillen wurden die ersten zwei von je 32 Paaren getanzt. —

— (Faschingschronik.) Aus Littai wird uns geschrieben: Auch in unserem Markort ist echte Faschingslust eingezogen und die verschiedenen hiesigen Vereine und Körperschaften wetteifern förmlich in der Veranstaltung von Tanzunterhaltungen angesichts des mit Eilschritten seinem Ende nahenden kurzen Faschings. Abgesehen davon, daß das seit Jahren übliche und stets am meisten besuchte Feuerwehkränzchen infolge Spaltung im genannten Vereine heuer entfällt, werden uns als Ersatz hiesfür verschiedene andere Vergnügungen für die nächste Zeit in Aussicht gestellt, so daß unsere tanzlustige Jugend auch in diesem Fasching auf ihre Rechnung kommen soll. Am 1. Februar abends findet im Gasthause „zur Post“ ein Kränzchen des hiesigen Werkmeister- und Industriebeamten-Vereines statt; am 3. Februar abends veranstalten die Littaijer Jäger und Fischer im Gasthause Oblak ein Jägerkränzchen; die schönste Faschingsunterhaltung dürfte jedoch das am 9. d. M. im vorgenannten Gasthause von der hiesigen Filiale des slowenischen Alpenvereines projektierte Alpenkränzchen bilden. Bei sämtlichen genannten Veranstaltungen wird die Tanzmusik von der Littaijer Schrammelfkapelle besorgt werden. —

— (Die Diebsbeute im Pferdemit begraben.) Dem Knechte Franz Česko, Wiener Straße Nr. 29, wurde eine im Bette aufbewahrte Geldtasche mit 16 K. entwendet. Der Verdacht der Täterschaft lenkte sich auf dessen Mitknecht, den 25jährigen Jakob Zuvančič. Als dieser von einem Sicherheitswachmann abgeführt werden sollte, gestand er den Diebstahl ein und bezeichnete einen Pferdemitstall, worin er die Geldtasche versteckt hatte. Der Dieb wurde verhaftet und dem Gerichte eingeliefert.

— (Schadenfeuer.) Am 25. d. M. abends brach im Hause des Besitzers Georg Ros in Ratschach ein Feuer aus, das durch das rasche Eingreifen der freiwilligen Feuerwehr, der Gendarmerie und der Marktinsassen nur auf das ergriffene Objekt beschränkt wurde. Der Schaden beträgt 400 K., die Versicherungssumme 600 K.

— (Tödlich verunglückt.) Am 25. d. M. waren der Besitzer Johann Novak aus Oberradule, Gemeinde Bučča, und dessen 13jähriger Sohn Josef nebst mehreren Nachbarn mit dem Fällen eines hinter dem Stalle des Schlosses Ratelstein befindlichen Bappelbaumes beschäftigt. Um die Beschädigung der in der nächsten Nähe befindlichen Bauobjekte zu verhindern, wurde der Baum beim Fällen mit einem Seile in die entgegengesetzte Richtung gezogen. Als er zu sinken begann, sprang Josef Novak mit der Absicht, ihm auszuweichen, abseits, wurde jedoch vom Baume derart getroffen, daß er sofort tot zu Boden stürzte.

— (Tot aufgefunden.) Am 21. d. M. fand der Knechtler Lukas Bajc in Komac in der Nähe seiner Behausung die Leiche des Alois Kiseč aus Kij, Gemeinde Dvor, auf. Kiseč dürfte infolge übermäßigen Alkoholgenußes gestorben sein. — Am 24. d. M. wurde der im Jahre 1859 in Gabrijela geborene und nach Trzisce zuständige Vagant und allgemein bekannte Alkoholiker Johann Klančar auf der Wiese zwischen Pijavec und Gabrijela in der Nähe der Bezirksstraße tot aufgefunden. Er dürfte in trunkenem Zustande von der Straßenböschung auf die Wiese herabgefallen sein und dort den Tod gefunden haben.

— (Krankenbewegung.) Im Kaiser Franz Josef-Spitale in Gurkfeld standen im abgelaufenen Jahre 245 männliche und 202 weibliche Kranke in Behandlung. Davon waren vom Jahre 1905 24 verblieben und sind im Laufe des Jahres 1906 423 zugewachsen. 320 Personen wurden als geheilt, 57 als gehebert und 10 als ungeheilt entlassen. Gestorben sind 11 Männer und 11 Frauen; mithin verblieben mit Ende 1906 noch 38 Kranke in der Spitalsbehandlung. Die durchschnittliche Verpflegsdauer für einen Kranken beträgt 26 Tage, die Summe aller Verpflegungstage 10.713.

— (Eine Faschingsunterhaltung mit Tanz) wird am 2. Februar von Laibacher Gewerbetreibenden im großen Saale des Hotels „Union“ veranstaltet werden. Die Musik besorgt die hiesige Militärkapelle. Anfang um 7 Uhr abends, Eintrittsgebühr für Herren 1 K 40 h, für Damen 1 K. Eintrittskarten sind im Vorverkauf in der Handlung des Herrn Čuden in der Prešerenstraße sowie in der Trafik des Herrn Soukal am Domplatz erhältlich.

— (Hausball.) Im Kasino-Restaurant findet heute ein gemütlicher Hausball statt. Anfang halb 9 Uhr abends; Eintritt 1 K.

— (Die Citalnica in Krainburg) veranstaltet Freitag, den 1. Februar um halb 9 Uhr abends in ihren Lokalitäten eine Tanzunterhaltung, der die Aufführung der Posse „Raztresenca“ vorgeht. Eintritt für Mitglieder frei, für Nichtmitglieder 1 K.

— (Richtigstellung.) In dem Berichte über die Jahreshauptversammlung des Laibacher deutschen Turnvereines soll es heißen, „daß die Sängerrunde des Laibacher deutschen Turnvereines im verflossenen Jahre neunmal selbständig aufgetreten war“.

— (Gefunden) wurde auf dem städtischen Eislaufplatze ein Geldbetrag, der beim Hausmeister abzuholen ist. — Auf der Südbahnstation wurde ein Zwider, ein Paket Frankkaffee, ein Paket Knabenkleider und vier Paar weiße Strümpfe gefunden, auf der Reichsstraße nach St. Veit wurde eine schöne Herbedede gefunden. Der Verlustträger wolle sich beim städtischen Polizeidepartement melden, wo der Fund abgegeben wurde.

— (Verloren) wurde: ein Geldtäschchen mit 2 K., eine silberne Herrenuhr samt Kette, ein silbernes Armband und ein Zwider.

Theater, Kunst und Literatur.

— (Deutsche Bühne.) „Unsere Gräber werden ungeduldig!“ Dieser furchtbar schöne Ausspruch Renaus kommt zu tiefer Bedeutung in einer Zeit, die wir mit der Umwertung aller Kunstwerke nicht mehr begreifen können, die mit brutaler Rücksichtslosigkeit meist nur für den Tag in den Tag hineinlebt und deren Kunstwerke auf musikalischen und dramatischem Gebiete, für den Tag geschrieben, mit dem Tag vergehen. Erbarmungslos geht unsere schnelle Zeit über die Leichen von Dichtern und Komponisten hinweg, um ihre Gunst einem neuen Glückskinde zuzuwenden, das sich auf besseres Amüsament versteht. Ein treues Spiegelbild dieser schnell- und leichtlebigen Zeit, dieser Umwertung des Kunstgeschmackes bildet die Kunstkritik, die leider, ohne ein bestimmtes Ziel zu verfolgen, dem Zeitgeiste und zeitgenössischen Geschmacks huldigt und morgen ohne Bedenken den opfert, dem sie heute Weihrauch gestreut. Die schalste, erfindungsloseste Operettenmusik

mit der stumpfsinnigsten Handlung wird als Wert eines gottbegnadeten „Talentes“ gepriesen, französische Cochonerien, deren Inhalt aus sittenpolizeilichen Gründen nicht wiedergegeben werden kann, werden als grazios, amüsan und geistvoll dem P. T. Publikum empfohlen; bei Aufführung von Kompositionen eines neuen „Berufenen“ muß ein Kritiker von anerkannter Bedeutung schmerzvoll ausrufen, daß mit ihrer Vorführung die Qual noch nicht zu Ende war, sondern erst mit der Besprechung wieder beginne; dramatische Werke von Dichtlingen, welche die Darsteller zur Verzweiflung bringen und das gelangweilte Publikum in die Flucht jagen, werden mit Wohlwollen und Milde als Produkte eines verheißungsvollen Mannes der Zukunft besprochen und dem ehrlichen Manne, der noch an echten Kunstwert glaubt, tönt immer und überall der höhnische Zuruf entgegen: „Euere Gräber werden ungeduldig!“ Nun erscheint das neue dramatische Werk eines der hervorragendsten deutschen Dichter der Gegenwart auf der Bildfläche, das samt seinen Schwächen himmelhoch den literarischen Schund der jüngsten Tage überragt. Man sollte meinen, daß die Kritik mit freudiger Hast nach dieser seltenen Gabe greifen und das Schöne, das dem Geiste eines echten Dramatikers entspringt, voll und neidlos anerkennen würde. Doch Sudermann, der einst vergötterte Liebling der Kritik und des Publikums, dessen Bühnenwerke „Die Ehre“, „Sodom's Ende“, „Die Heimat“ usw. heute wie ehe- dem zum eisernen Bestande jeder bedeutenden Bühne gehören, scheint aus der Mode gekommen und die Günst der Kritik verscherzt zu haben, denn sie ergeht sich über sein neuestes dramatisches Werk „Das Blumenboot“, dessen Erstaufführung wir vorgestern erlebten, in hämischen Glossen. Sie muß allerdings gestehen, daß es blendet, aber „der Aufputz kann angelich den schärferen Blick nicht über die innere Leere hinwegtäuschen“. Wie viel Unheil hat doch dieser kritische Scharfblick schon angerichtet! — Wir sind nun der Ansicht, daß die bedeutende Dichterkraft Sudermanns auch aus seinem Schauspiel „Das Blumenboot“ hervortritt. Wie in „Sodom's Ende“, geißelt er in feinen und feinsten Zügen die stumpfe Moral, den Egoismus wohlhabender Gesellschaftsklassen; auch hier bewundern wir seine Fähigkeit, sich in abnorme Naturen hineinzuversetzen, auch in dieser Dichtung liefert Sudermann den Beweis, daß jedem Menschen das Vermögen innewohnt, sich aus dem Sumpf zu reinen Höhen zu erheben, niemand so tief sinken kann, daß eine Besserung ausgeschlossen erschiene. Der Dichter zeigt uns ferner die furchtbaren Folgen einer verkehrten Erziehung durch gewissenlose, leichtfertige Eltern und deckt die Schäden eines nur durch Egoismus jedes einzelnen Mitgliedes zusammengefügten Familienlebens rücksichtslos auf. Wir haben bereits auf die Ähnlichkeit mit „Sodom's Ende“ hingewiesen, eine Dichtung, die seinerzeit als Meisterwerk gepriesen wurde. Sollten sich die Ansichten so rasch geändert haben? Es wäre trotz unserer raschlebigen Zeit denn doch zu schnell! Der Aufbau des Stückes ist meisterhaft, meisterhaft die Entwicklung der Handlung und die Zurüstung zum tragischen Ausgang, meisterhaft die Technik. — Die Wiedergabe des Stückes, in dem jede einzelne der aufstretenden Personen eine bedeutende Rolle spielt, ist ebenso heikel wie schwierig. Die Darsteller der deutschen Bühne waren mit gutem Erfolge bemüht, den Intentionen des Dichters zu entsprechen, Menschen natürlich und einfach, aber auch mit echt menschlicher Leidenschaft zu charakterisieren. Wir begnügen uns daher vorläufig mit einem Pauschallob der Leistungen der Damen Boecker, Mauscher, Gold, welche letztere durch Überreichung eines prachtvollen Blumenkorbes geehrt wurde, Urban, Ribrel, Ernotti und der Herren Weismüller, Mahr, Weyrich, Wonger, Maierhofer, Mollik, Solzer und Bastars und wollen bei der Wiederholung auf deren Leistungen näher eingehen. J.

— (Novi državnozbornski volilni red.) Im Verlage der Druckerei Jv. Fr. Lampret in Krainburg ist soeben die neue Reichsratswahlordnung in slowenischer Sprache erschienen. Das Büchlein, das um den Preis von 60 h (per Post um 70 h) erhältlich ist, enthält in zweckmäßiger und übersichtlicher Darstellung die wesentlichsten Bestimmungen der Wahlreformgesetze, wobei insbesondere auf die Gemeindevorsteher, denen die Abfassung der Wahlprotokolle obliegt, sowie auf die Wahlkommissäre und Mitglieder der Wahlkommissionen, die mit der Leitung der Wahlen betraut sind, Rücksicht genommen wurde. Der Übersichtlichkeit halber ist dem Büchlein auch eine Landkarte der von den Slowenen bewohnten Ländergebiete beigegeben. — Das Werkchen ist aktuell und dürfte daher gerne gekauft werden.

Telegramme

des I. I. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus.

Wien, 29. Jänner. Die Rathauskorrespondenz meldet: Der Zustand des Bürgermeisters Dr. Lueger besserte sich im Laufe des Tages sichtlich, insofern er einen regen Anteil an den Vorkommnissen des Tages nahm.

Budapest, 29. Jänner. Justizminister Polonyi hat heute gegen Zoltan Lengyel vor dem kompetenten Gerichte die Klage eingebracht. Dieselbe lautet in sechs Punkten auf Verleumdung und Verletzung des Briefgeheimnisses.

Zunnsbruck, 29. Jänner. Nächst Obertilliach ging eine große Lawine nieder, wodurch zwei Jungwälder vernichtet, eine Hütte fortgerissen und empfindlicher Schaden angerichtet wurde.

Cetinje, 29. Jänner. Hier ist starker Schneefall eingetreten, dem strenge Kälte folgt. Heute wurden 23 Grad Celsius gemessen.

Amsterdam, 29. Jänner. Das „Handelsblatt“ veröffentlicht ein Telegramm aus Batavia, wonach in der Provinz Kediri (Java) dreihundert Eingeborene gemuert haben. Der Chef der Eingeborenenpolizei wurde getötet, der Regierungsgouverneur der Provinz schwer verletzt.

Schanghai, 29. Jänner. Der Tatarengeneral Genshu in Kirin meldet, daß ein nördlich von Tschang-tschu stationiertes Kosakenregiment unter Mitnahme von Schnellfeuergechützen desertiert sei.

Neuigkeiten vom Büchermarkte.

Schaarschmidt Dr. E., Blut und Nerven, K 144. - Heine Heinrich, Das neue Buch der Vieber, K 360. - Poche Dr. F., Geschlechtliche Neuraesthenie, K 288. - Wolf

Friedr., Die Krone alles Wissens, K 360. - Lindner P. Dr. Fr., Ornithologisches Bademefum, K 240. - Dyle Fr., Der kleine Krieg in Afrika, K 420. - Wagner P., Stiefelbündung und Reingewinn, K 144. - Rusconi A. J., La villa, il museo e la galleria Borgheze, K 650.

Vorrätig in der Buchhandlung Jg. v. Kleinmahr & Fed. Bamberg in Laibach, Kongregplatz 2.

Ausweis über den Stand der Tierseuchen in Krain

für die Zeit vom 19. bis 26. Jänner 1907.

Es herrscht:

die Räude der Pferde im Bezirke Adelsberg in der Gemeinde Adelsberg (1 Geh.); im Bezirke Tschernembl in den Gemeinden Vola (1 Geh.), Tschernembl (1 Geh.);

der Notlauf der Schweine im Bezirke Gurkfeld in der Gemeinde Landstraß (2 Geh.); im Bezirke Rudolfswert in den Gemeinden St. Michael-Stopic (1 Geh.), Precna (2 Geh.), Rudolfswert (1 Geh.);

die Schweinepest im Bezirke Gottschee in den Gemeinden Ebental (1 Geh.), Fara (4 Geh.), Vienstfeld (1 Geh.), Dstünitz (3 Geh.); im Bezirke Gurkfeld in den Gemeinden Catez (4 Geh.), Großdolina (2 Geh.), Landstraß (3 Geh.); im Bezirke Rudolfswert in der Gemeinde Tschermoschnitz (1 Geh.); im Bezirke Tschernembl in den Gemeinden Gradac (1 Geh.), Suchor (1 Geh.), Weinitz (3 Geh.).

Erloschen ist:

der Notlauf der Schweine im Bezirke Rudolfswert in der Gemeinde Treffen (1 Geh.);

die Schweinepest im Bezirke Rudolfswert in der Gemeinde Döbernk (2 Geh.).

A. k. Landesregierung für Krain.

Laibach, am 26. Jänner 1907.

Angekommene Fremde.

Hotel Stadt Wien.

Vom 28. bis 30. Jänner. Eitel, Eury, Lantmann, Kfste., Wrenich, Bienenfeld, Geruth, Zunn, Private, Triest. - Kastlitz, Mandl, Glück, Reide, Brunn. - Baron Minuttilo, f. u. f. Admiral i. R., Moräutisch. - Suliska, Walles, Kfste., Traiskirchen. - Deutsch, Hilbert, Schubert, Adler, Bid, Michl de Mayo, Schmied, Morgenstern, Teweles, Preßburger, Geiringer, König, Jirovčić, Baber, Dierreicher, Schloß, Hoffmann, Hasterling, Tschunko, Glück, Stegg, Döfster, Goldberger, Konstantin, Weiller, Hochmann, Kfste., Wien. - Schneider, Fabrikant; Schwarz, Kdr., Nsch. - Lager, Weinbändler; Fürst, Treutler, Brandstätter, Höger, Manovill, Grad, Blattauer, Mayer, Popper, Kfste., Graz. - Rother, Kfm.; Man, Beamter, Linz. - Satter, Professorswitwe, Gottschee. - Soglitich, Mähnez, Kfste., Preßburg. - Berner, Macher, Kfste., Zunnsbruck. - Petriß, Pensionsbesitzer, Abbazia. - Lavric, Belegirin, Private, Fiume. - Battista, Kfm., Parma. - Wolf, Kfm., Frankfurt a. M. - Rosenber, Kfm., Agrau. - Peresles, Kfm., Pilsen.

FRANZ JOSEF Bitterwasser für den täglichen Gebrauch.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seehöhe 306,2 m. Mittl. Luftdruck 736,0 mm.

Table with 7 columns: Jänner, Zeit der Beobachtung, Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reduziert, Lufttemperatur nach Celsius, Wind, Richtung des Himmels, Niederschlag in Millimeter. Data for 29. and 30. Jänner.

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur -3,4°, normale -1,9°.

Verantwortlicher Redakteur: Anton Funtel.

Der Krainische Jagdschutzverein

bringt zur Kenntnis, daß er auch heuer den

Ankauf lebender Rebhühner und Fasane

für seine geehrten Mitglieder übernimmt und auf diesbezügliche Anfragen nähere Auskünfte erteilt.

Laibach am 26. Jänner 1907.

(356) 2-1

Einladung

zu dem

heute Mittwoch den 30. Jänner l. J.

im Kasino-Glassalon

stattfindenden

Hausball.

Musik der Kapelle des k. u. k. Inf.-Reg. König der Belgier Nr. 27.

Anfang um halb 9 Uhr abends. Eintrittsgebühr 1 Krone.

Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

hochachtungsvoll

August Eder, Restaurateur.

(359)

Kurse an der Wiener Börse (nach dem offiziellen Kursblatte) vom 29. Jänner 1907.

Die notierten Kurse verstehen sich in Kronenwährung. Die Wertpapiere sämtlicher Art und der „Diversen Lose“ versteht sich per Stück.

Large table of financial data including exchange rates, bond prices, and stock market information. Columns include 'Geld', 'Bare', and various financial instrument names.

Advertisement for J. C. Mayer Bank- und Wechselgeschäft, Laibach, Stritzgasse. Includes text about private deposits and insurance services.

Lizitationskundmachung

betreffend die neuerliche Lieferung des Schotter für die Voibler- und Kanter-Reichsstraßen des Baubezirkes Krainburg im Triennium 1907, 1908 und 1909.

Zur Sicherstellung der Lieferung des für die Erhaltung der Voibler- und Kanter-Reichsstraße im Baubezirke Krainburg in den Jahren 1907, 1908 und 1909 erforderlichen Schottermaterials wird auf Grund des in nachstehender Übersicht ausgewiesenen approximativen Jahresbedarfes bei der k. k. Bezirkshauptmannschaft in Krainburg

am 19. Februar 1907

von 9 bis 12 Uhr vormittags und erforderlichenfalls von 3 bis 6 Uhr nachmittags mündliche Minuendolizitations- und zugleich Offertverhandlungen stattfinden, bei welcher die Ausbietung nach den einzelnen Erzeugungsläufen mit den bezüglichen Einheitspreisen nach der in der Übersicht angeführten Reihenfolge vorgenommen wird.

Zu dieser Lizitationsverhandlung wird jedermann zugelassen, der gültige Verträge zu schließen berechtigt und nicht bei einer öffentlichen Bau- oder Lieferungsunternehmung vertragsbrüchig geworden ist.

Unternehmungslustige, welche zur Verhandlung persönlich nicht erscheinen, können sich durch Bevollmächtigte vertreten lassen, die sich beim Lizitationskommissär mit rechtsgültigen Vollmachten auszuweisen haben.

Jeder, der lizitieren will, hat die bedungene, in zehn Prozent der einjährigen Lieferungs-summe bestehende Kaution in Barem oder Staatspapieren nach dem börsemäßigen Kurse zu Gunsten des Lizitationskommissärs zu erlegen oder deren Deponierung bei einer k. k. Kasse nachzuweisen.

Eine Kautionleistung durch Bürgschaft oder durch Hinweisung auf eine Ararialforderung wird nicht angenommen.

Für die ausgeschriebenen Schotterlieferungen werden auch schriftliche Offerte entgegengenommen, welche nach dem unten angegebenen Formulare verfaßt, mit einem 1 Kronenstempel versehen und versiegelt vor Beginn der Offertverhandlung portofrei an die Behörde einzusenden sind, welche die Verhandlung zu besorgen hat. Dieselben können jedoch auch vor der Lizitationsverhandlung dem Lizitationskommissär übergeben werden.

Von außen sind sie mit der Aufschrift «Anbot für Schotterlieferung auf die Straße im Baubezirke Krainburg» zu versehen und ist denselben die vorgegebene zehnprozentige Kaution, bezw. die Kasseerlagsquittung über deren Deponierung bei einer k. k. Kasse beizuschließen.

Die schriftlichen Offerte werden in der Reihenfolge des Einlangens numeriert und nach beendigter mündlicher Lizitation eröffnet.

Nach von Seiten des Lizitationskommissärs ausgesprochener Beendigung der mündlichen Lizitation werden weder mündliche noch schriftliche Anbote angenommen.

Die freie Auswahl unter den schriftlichen und mündlichen Offertenbeständen bleibt der k. k. Landesregierung eben so wie auch das Recht vorbehalten, keines der gestellten Anbote anzunehmen und eine anderweitige Hintangabe der betreffenden Schotterlieferung zu verfügen.

Denjenigen Offerten, welchen die Lieferung von der Landesregierung nicht zugesprochen wird, wird die Kaution sofort nach der Entscheidung der Landesregierung zurückgestellt.

Bei der Lizitationsverhandlung wird vorausgesetzt, daß den Lizitanten die diesfälligen Lizitations- und Lieferungsbedingungen genau bekannt sind, welche bei der k. k. Bezirkshauptmannschaft in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden können.

k. k. Bezirkshauptmannschaft.

Krainburg, am 23. Jänner 1907.

Formulare für das Offert.

Ich Endesgefertigter, wohnhaft zu erkläre hiermit die in der Kundmachung der k. k. Bezirkshauptmannschaft Krainburg vom 23. Jänner 1907, 3. 1601, erwähnten Schotterlieferungsbedingungen eingesehen und wohl verstanden zu haben und verpflichte mich, auf Grundlage derselben die Schotterlieferung für das Triennium 1907, 1908 und 1909 aus dem in der Bedarfsübersicht unter Nr. angeführten Erzeugungsorte für die Reichsstraße im Baubezirke Krainburg um den Preis von K . . . h (in Buchstaben) pro Kubikmeter Schotter zu übernehmen.

Die Kaution per K . . . h in Barem (eventuell in Wertpapieren, welche zu bezeichnen sind) liegt bei.

(Allenfalls «die Kasseerlagsquittung über die Deponierung der Kaution beim k. k. Amte in liegt bei».)

Ort und Datum.

Adresse von außen:

Name und Charakter.

An die k. k. Bezirkshauptmannschaft in

Krainburg.

Anbot für die Lieferung des Schottermaterials im Triennium 1907, 1908 und 1909 auf die Straße im Baubezirke Krainburg.

Übersicht

des für die Voibler- und Kanter-Reichsstraße des Baubezirkes Krainburg für das Verwaltungsjahr 1907, 1908 und 1909 zu liefernden Schottermaterials.

Straße	Kofe-Nr.	Aus dem Material-Erzeugungsläufe	Beifühiges Erfordernis für ein Jahr			Fiskalpreis eines Kubikmeters	Kaution für einen Erzeugungslauf	
			zu erzeugen	zu verfühen und aufzuschichten in die Straße				
				von	bis			K
Im Baubezirke Krainburg:								
Voibler	1	Aus den Save-Schotterbänken	300	22·2	27·0	5	—	150
	2	Schottergrube Poliza	300	27·0	29·8	4	30	129
	3	dto. Raklas	200	29·8	32·2	4	20	84
	4	Feisritz-Schotterbänke	300	32·2	37·6	5	10	153
	5	Beröle Papreče	300	37·6	43·6	5	80	174
Kanter	1	Schottergrube Primskau	250	—	4·2	4	80	120
	2	Kanter-Schotterbänke bei Waisach	100	4·2	6·6	4	30	43
	3	Schottergrube Račobec	200	6·6	10·0	4	80	96
	4	dto. Pri Polajnarji	200	10·0	17·0	5	—	100
	5	Schotterbank bei der Cillerbrücke	40	17·0	19·2	4	—	16
	6	dto. bei der Langenbrücke	90	19·2	22·878	4	50	41

k. k. Bezirkshauptmannschaft.

Krainburg, am 23. Jänner 1907.

Dražbeni razglas

o zopetni dobavi gramoza za ljubeljsko in kokrsko državno cesto stavbnega okraja Kranj v triletju 1907., 1908. in 1909.

Da se zagotovi dobava za vzdrževanje ljubeljske in kokrske državne ceste v stavbnem okraju Kranj v letih 1907., 1908. in 1909. potrebnega gramoza, se bode na podstavi v naslednjem pregledu izkazane približnje letne potrebe pri c. kr. okrajnem glavarstvu v Kranju

dne 19. februarja 1907

od 9. do 12. ure dopoldne in, ako nanese potreba, od 3. do 6. ure popoldne izvršile vnovič zmanjševalna in obenem ponudbena razprava, pri kateri se bodo posamezna nabavišča z dotičnimi enotnimi cenami izklicevala po vrsti, navedeni v pregledu.

K tej dražbeni razpravi je pripuščen vsak, kdor je upravičen sklepati veljavne pogodbe in pri javnem stavbnem ali dobavnem podjetju ni prelomil pogodbe.

Podjetniki, ki k razpravi ne morejo priti osebno, smejo poslati pooblaščenca, ki se morajo pa pri dražbenem komisarju izkazati s pravnoveljnimi pooblastili.

Vsak, ki hoče dražiti, mora pogojeno, iz 10 odstotkov enoletne dobavne vsote obstoječo kavcijo v gotovih novcih ali v državnih papirjih po borznem kurzu položiti v roke dražbenega komisarja ali pa se izkazati, da jo je vplačal pri c. kr. blagajni.

Vplačilo kavcije z jamstvom ali kazaje na erarialne terjatve se ne sprejme.

Za razpisane gramozne dobave se sprejemajo tudi pismene ponudbe, ki jih je, po spodaj navedenem vzorcu sestavljene, z 1 kronskim kolkom kolkovane in zapečatene pred začetkom ponudbene razprave poštnine prosto poslati na oblastvo, ki oskrbi razpravo. Smejo se pa tudi pred razpravo neposrednje izročiti dražbenemu komisarju.

Na pismene ponudbe je zunaj napraviti napis «Ponudba za dobavo gramoza na ceste v stavbnem okraju Kranj», priložiti ji je predpisano desetodstotno kavcijo, oziroma blagajnično položno pobotnico o tem, da se je vplačala kavcija pri c. kr. blagajni.

Pismene ponudbe se po tisti vrsti, kakor dospó, zabeležijo s števkami in odpro po končani ustni dražbi.

Kadar dražbeni komisar izreče, da je ustna dražba končana, se ne sprejmó več niti ustne, niti pismene ponudbe.

C. kr. deželni vladi je pridržana pravica med pismenimi in ustnimi ponudbami prosto izbrati najugodnejšo ponudbo; ravnatoko ji je pa pridržana tudi pravica, da ne sprejme nobene podane ponudbe in da dotično gramozno dobavo drugače odda.

Tistim ponudnikom, ki jim deželna vlada ni priznala dobave, se povrne kavcija takoj po odloku deželne vlade.

Pri dražbeni razpravi se misli, da so dražiteljem natanko znani dotični dražbeni in dobavni pogoji, ki se morejo vpogledati pri c. kr. okrajnem glavarstvu v navadnih uradnih urah.

C. kr. okrajno glavarstvo.

V Kranju, dne 23. januarja 1907.

Vzorec za ponudbo.

Jaz spodaj podpisani, stanujoč v izjavljam, da sem vpogledal in dobro razumel v razglasu c. kr. okrajnega glavarstva v Kranju z dne 23. januarja 1907., št. 1601, omenjene pogoje za dobavo gramoza in se zavezujem na njih podstavi prevzeti dobavo gramoza za triletno dobo 1907., 1908. in 1909. iz nabavišča, navedenega v pregledu pod št., za državno cesto v stavbnem okraju Kranj za ceno K . . . h (z besedami) za vsak kubični meter gramoza.

Kavcija v znesku K . . . h v gotovih novcih (eventualno v vrednostnih papirjih, ki jih je zaznamovati) je priložena.

(Oziroma: «Blagajnična položna pobotnica, da je kavcija vplačana pri c. kr. uradu v, je priložena».)

Kraj in datum.

Adresa zunaj:

Prejmi c. kr. okrajno glavarstvo v

Kranju.

Ponudba za dobavo gramoza v triletni dobi 1907., 1908. in 1909. na ceste v stavbnem okraju Kranj.

Pregled

o gramozu, ki ga je dobaviti za ljubeljsko in kokrsko državno cesto stavbnega okraja Kranj za upravno leto 1907., 1908. in 1909.

Cesta	Zaporedna številka	Iz gramoznega nabavišča	Približna potrebščina za eno leto			Fiskalna cena za en kubični meter	Kavcija za eno nabavišče	
			napraviti je	zvoziti in zložiti je na progó				
				od	do			K
V stavbnem okraju Kranj:								
Ljubeljska	1	Savski prod	300	22·2	27·0	5	—	150
	2	Gramozna jama Polica	300	27·2	29·8	4	30	129
	3	dto. Naklo	200	29·8	32·2	4	20	84
	4	Bistriški prod	300	32·2	37·6	5	10	153
	5	Prod Papreče	300	37·6	43·6	5	80	174
Kokrska	1	Gramozna jama Primskovo	250	—	4·2	4	80	120
	2	Kokrski prod pri Visokem	100	4·2	6·6	4	30	43
	3	Gramozna jama Mačkovec	200	6·6	10·0	4	80	96
	4	dto. Pri Polajnarji	200	10·0	17·0	5	—	100
	5	Prod pri Cilskem mostu	40	17·0	19·2	4	—	16
	6	dto. pri Dolgem mostu	90	19·2	22·878	4	50	41

C. kr. okrajno glavarstvo.

V Kranju, dne 23. januarja 1907.

(303) 3-2 3. 1334 ex 1907.

Kundmachung

der k. k. Landesregierung für Krain vom 18. Jänner 1907, Z. 1334,

betreffend die Feststellung der Tage und Orte der Hauptstellung der Wehrpflichtigen in Krain für das Jahr 1907.

Mittels des nachstehenden Reise- und Geschäftsplanes der Stellungskommissionen werden hiemit die Tage und Orte der in den Monaten März und April durchzuführenden Hauptstellung in Krain im Jahre 1907 zur allgemeinen Kenntnis gebracht.

Reise- und Geschäftsplan

der Stellungskommissionen im Jahre 1907

I. Stellungskommission des k. u. k. Ergänzungsbereichscommandos Nr. 17 in Laibach.

Am 28. Februar Reise nach Prevoje. Am 1. und 2. März Stellung in Prevoje für den Gerichtsbezirk Egg. Am 3. März Reise nach Stein. Am 4. und 5. März Stellung in Stein für den gleichnamigen Gerichtsbezirk. Am 6. März Reise nach Pittai. Am 7., 8. und 9. März Stellung in Pittai für den gleichnamigen Gerichtsbezirk. Am 10. März Reise nach Weixelburg. Am 11. und 12. März Stellung in Weixelburg für den gleichnamigen Gerichtsbezirk. Am 13. März Reise nach Rassenjuf. Am 14. März Stellung in Rassenjuf für den gleichnamigen Gerichtsbezirk. Am 15. März Reise nach Landstraß. Am 16. März Stellung in Landstraß für den gleichnamigen Gerichtsbezirk. Am 17. März Reise nach Gurtsfeld. Am 18. und 20. März Stellung in Gurtsfeld für den gleichnamigen Gerichtsbezirk; am 20. März auch Reise nach Ratschach.

Am 21. März Stellung in Ratschach für den gleichnamigen Gerichtsbezirk. Am 22. März Reise nach Treffen. Am 23. März Stellung in Treffen für den gleichnamigen Gerichtsbezirk. Am 25. März Reise nach Seisenberg. Am 26. März Stellung in Seisenberg für den gleichnamigen Gerichtsbezirk und Reise nach Rudolfswert.

Am 27. März, 3. und 4. April Stellung in Rudolfswert für den gleichnamigen Gerichtsbezirk. Am 5. April Reise nach Mötting. Am 6. April Stellung in Mötting für den gleichnamigen Gerichtsbezirk. Am 7. April Reise nach Tschernembl. Am 8. April Stellung in Tschernembl für den gleichnamigen Gerichtsbezirk. Am 9. April Reise nach Gottschee. Am 10. und 11. April Stellung in Gottschee für den gleichnamigen Gerichtsbezirk. Am 12. April Reise nach Reifnitz. Am 13. und 15. April Stellung in Reifnitz für den gleichnamigen Gerichtsbezirk; am 15. April auch Reise nach Großlatsch. Am 16. April Stellung in Großlatsch für den gleichnamigen Gerichtsbezirk. Am 17. April Reise nach Bischofsflad. Am 18., 19. und 20. April Stellung in Bischofsflad für den gleichnamigen Gerichtsbezirk. Am 21. April Reise nach Neumarkt. Am 2. April Stellung in Neumarkt für den gleichnamigen Gerichtsbezirk. Am 23. April Reise nach Krainburg. Am 24., 25. und 26. April Stellung in Krainburg für den gleichnamigen Gerichtsbezirk; am 26. April Reise nach Radmannsdorf. Am 27., 29. und 30. April Stellung in Radmannsdorf für die Gerichtsbezirke Radmannsdorf und Kronau.

II. Stellungskommission des k. u. k. Ergänzungsbereichscommandos Nr. 17 in Laibach.

Am 6., 8. und 9. April Stellung in Laibach für die Stadt Laibach. Am 10., 11., 12. und 13. April Stellung in Laibach für den Gerichtsbezirk Laibach Umgebung. Am 14. April Reise nach Oberlaibach. Am 15. und 16. April Stellung in Oberlaibach für den gleichnamigen Gerichtsbezirk.

B. Stellungskommission des k. u. k. Ergänzungsbereichscommandos Nr. 97 in Triest.

Am 19. März Reise nach Wippach. Am 20. und 21. März Stellung in Wippach für den gleichnamigen Gerichtsbezirk; am 21. März auch Reise nach Adelsberg. Am 22. und 23. März Stellung in Adelsberg für die Gerichtsbezirke Adelsberg und Senojetich. Am 24. März Reise nach Illyr.-Feistritz. Am 26. und 27. März Stellung in Illyr.-Feistritz für den gleichnamigen Gerichtsbezirk. Am 23. April Reise nach Voitsch. Am 24. April Stellung in Voitsch für den gleichnamigen Gerichtsbezirk. Am 25. April Reise nach Zirknitz. Am 26. April Stellung in Zirknitz für den gleichnamigen Gerichtsbezirk und Reise nach Laas. Am 27. April Stellung in Laas für den gleichnamigen Gerichtsbezirk. Am 28. April Reise nach Idria. Am 29. und 30. April Stellung in Idria für den gleichnamigen Gerichtsbezirk. Für den k. k. Landespräsidenten:

Chorinsky m. p.

Anmerkung: Die fettgedruckten Datumssiffern bedeuten Sonn- und Feiertage, an welchen eine Amtshandlung der Stellungskommission nicht stattfindet.

Razglas

c. kr. deželne vlade za Kranjsko z dne 18. januarja 1907, št. 1334, s katerim se določujejo dnevi in kraji glavnega nabora vojaški dolžnosti podvrženih na Kranjskem za leto 1907.

Z nastopnim popotnim in opravnim načrtom nabornih komisij se dajo dnevi in kraji glavnega nabora na Kranjskem za leto 1907, ki se izvrši meseca marca in aprila, na občno znanje.

Popotni in opravnimi načrt nabornih komisij na Kranjskem za leto 1907.

I. Naborna komisija c. in kr. dopolnitvenega okrajnega poveljstva št. 17 v Ljubljani.

Dne 28. februarja potovanje na Prevoje. Dne 1. in 2. marca nabor na Prevojah za sodnijski okraj Brdo. Dne 3. marca potovanje v Kamnik. Dne 4. in 5. marca nabor v Kamniku za istoimenski sodni okraj. Dne 6. marca potovanje v Litijo. Dne 7., 8. in 9. marca nabor v Litiji za istoimenski sodni okraj. Dne 10. marca potovanje v Višnje gor. Dne 11. in 12. marca nabor v Višnji gori za istoimenski sodni okraj. Dne 13. marca potovanje v Mokronog. Dne 14. marca nabor v Mokronogu za istoimenski sodni okraj. Dne 15. marca potovanje v Kostanjevico. Dne 16. marca nabor v Kostanjevici za istoimenski sodni okraj. Dne 17. marca potovanje na Krško. Dne 18. in 20. marca nabor na Krškem za istoimenski sodni okraj. Dne 20. marca tudi potovanje v Radeče. Dne 21. marca nabor v Radečah za istoimenski sodni okraj. Dne 22. marca potovanje v Trebnje. Dne 23. marca nabor v Trebnjem za istoimenski sodni okraj. Dne 25. marca potovanje v Žužemberk. Dne 26. marca nabor v Žužemberku za istoimenski sodni okraj in potovanje v Rudolfovo. Dne 27. marca, 3. in 4. aprila nabor v Rudolfovem za istoimenski sodni okraj. Dne 5. aprila potovanje v Metliko. Dne 6. aprila nabor v Metliki za istoimenski sodni okraj. Dne 7. aprila potovanje v Črnomelj. Dne 8. aprila nabor v Črnomelju za istoimenski sodni okraj. Dne 9. aprila potovanje v Kočevje. Dne 10. in 11. aprila nabor v Kočevju za istoimenski sodni okraj. Dne 12. aprila potovanje v Ribnico. Dne 13. in 15. aprila nabor v Ribnici za istoimenski sodni okraj; dne 15. aprila tudi potovanje v Velike Lašče. Dne 16. aprila nabor v Velikih Laščah za istoimenski sodni okraj. Dne 17. aprila potovanje v Skofjo Loko. Dne 18., 19. in 20. aprila nabor v Skofji Loki za istoimenski sodni okraj.

Dne 21. aprila potovanje v Tržič.

Dne 22. aprila nabor v Tržiču za istoimenski sodni okraj. Dne 23. aprila potovanje v Kranj. Dne 24., 25. in 26. aprila nabor v Kranju za istoimenski sodni okraj; dne 26. aprila tudi potovanje v Radovljico. Dne 27., 29. in 30. aprila nabor v Radovljici za sodna okraja Radovljica in Kranjska gora.

II. Naborna komisija c. in kr. dopolnitvenega okrajnega poveljstva št. 17 v Ljubljani.

Dne 6., 8. in 9. aprila nabor v Ljubljani za mesto Ljubljana. Dne 10., 11., 12. in 13. aprila nabor v Ljubljani za sodni okraj Ljubljanska okolica. Dne 14. aprila potovanje na Vrhniko. Dne 15. in 16. aprila nabor na Vrhniki za istoimenski sodni okraj.

B. Naborna komisija c. in kr. dopolnitvenega okrajnega poveljstva št. 97 v Trstu.

Dne 19. marca potovanje v Vipavo. Dne 20. in 21. marca nabor v Vipavi za istoimenski sodni okraj; dne 21. marca tudi potovanje v Postojno. Dne 22. in 23. marca nabor v Postojni za sodna okraja Postojna in Senožeče. Dne 24. marca potovanje v Ilirsko Bistrico. Dne 26. in 27. marca nabor v Ilirski Bistrici za istoimenski sodni okraj. Dne 23. aprila potovanje v Logatec. Dne 24. aprila nabor v Logatcu za istoimenski sodni okraj. Dne 25. aprila potovanje v Cerknico. Dne 26. aprila nabor v Cerknici za istoimenski sodni okraj in potovanje v Lož. Dne 27. aprila nabor v Ložu za istoimenski sodni okraj. Dne 28. aprila potovanje v Idrijo. Dne 29. in 30. aprila nabor v Idriji za istoimenski sodni okraj.

Za c. kr. deželnega predsednika: **Chorinsky s. r.**

Opazka. Debelo tiskane črke datuma pomenijo nedelje in praznike, ob katerih uradna komisija uradno ne posluje.

Kundmachung.

Postexpedientenstelle in Trebelno (III. Klasse, 5. Stufe), Direktionsbezirk Triest. Das Dienverhältnis wird nachträglich festgesetzt werden. Bewerbungstermin 3 Wochen. k. k. Post- und Telegraphendirektion. Triest am 26. Jänner 1907. Nr. 4849. St. 4849.

Razglas.

Razpisuje se mesto poštnega odpravnikarja na c. kr. poštne uradu (III 5) v Trebelnem proti pogodbi in kavciji 400 kron. Letna plača 600 kron, uradni pavšal 150 kron in letni pavšal, ki se pozneje določi za lokalno dostavljanje poštne pošiljatev in za vzdrževanje vsakdanje pošpošte v Mokronog. Prošnje v teku treh tednov na poštno in brzojavno vodstvo v Trstu. C. kr. poštno in brzojavno ravnateljstvo. V Trstu, dne 26. januarja 1907. (333) 3-2 S. 1/7 1.

Konkurs-Edikt.

Das k. k. Kreisgericht Rudolfswert hat die Eröffnung des kaufmännischen Konkurses über das Vermögen des Herrn Josef Morauc unter der Firma «Josef Morauc», registrierten Kaufmannes in Rudolfswert, bewilligt. Der k. k. Oberlandesgerichtsrat Herr Johann Sterlj wird zum Konkurskommissär, Herr Dr. Karl Slanc in Rudolfswert zum einstweiligen Masseverwalter bestellt. Die Gläubiger werden aufgefordert, bei der auf den 9. Februar 1907, vormittags 1 Uhr, bei diesem Gerichte, Zimmer Nr. 25, I. Stock, anberaumten Tagtagung unter Beibringung der zur Bescheinigung ihrer Ansprüche dienlichen Belege über die Bestätigung des einstweiligen bestellten oder die Ernennung eines anderen Masseverwalters und dessen Stellvertreters ihre Vorschläge zu erstatten und den Gläubigerauschuß zu wählen. Ferner werden alle, die einen Anspruch als Konkursgläubiger erheben wollen, aufgefordert, ihre Forderungen, selbst wenn ein Rechtsstreit darüber anhängig sein sollte, bis 1. März 1907 bei diesem Gerichte nach Vorschrift der Konkursordnung zur Anmeldung und bei der auf den 27. März 1907, vormittags 9 Uhr, ebendort anberaumten Liquidierungstagtagung zur Liquidierung und Rangbestimmung zu bringen. Gläubiger, welche die Anmeldefrist veräumen, haben die durch neue Einberufung der Gläubigerschaft und Prüfung der nachträglichen Anmeldung sowohl den einzelnen Gläubigern als der Masse verursachten Kosten zu tragen und bleiben von den auf Grund eines förmlichen Verteilungsentwurfes bereits stattgehabten Verteilungen ausgeschlossen. Die bei der Liquidierungstagtagung erscheinenden angemeldeten Gläubiger sind berechtigt, durch freie Wahl an Stelle des Masseverwalters, dessen Stellvertreter und der Mitglieder des Gläubigerauschußes, die bis dahin im Amte waren, andere Personen ihres Vertrauens endgültig zu berufen. Die Liquidierungstagtagung wird zugleich als Vergleichstagtagung bestimmt. Die weiteren Veröffentlichungen im Laufe des Konkursverfahrens werden durch das Amtsblatt der «Laibacher Zeitung» erfolgen. Gläubiger, die nicht in Rudolfswert oder in dessen Nähe wohnen, haben in der Anmeldung einen daselbst wohnhaften Bevollmächtigten zum Empfang der Zustellung zu benennen, widrigenfalls auf Antrag des Konkurskommissärs für sie auf ihre Gefahr und Kosten ein Zustellungsbevollmächtigter bestellt werden würde. R. k. Kreisgericht Rudolfswert, Abt. I., am 26. Jänner 1907. (343) C. II. 4/7, C. II. 6/7 1. 1.

Oklic.

Zoper 1.) Janeza Onušič iz Starega trga, 2.) Ivana Mazi iz Obločic, sedaj neznano kje v Ameriki, se je podala pri podpisani sodnji po Posojilnici za Staritrug-Lož in sosedstvo tožba zaradi plačila ad 1.) 828 K 81 h, ad 2.) 277 K. Na podstavi tožba določil se je narok na 4. februarja 1907, dopoldne ob 9. uri, pri podpisani sodnji. V obrambo pravic tožencev se postavlja za skrbnika gospod Jernej Znidaršič, posestnik v Staremtrgu. Ta skrbnik bo zastopal toženca v oznamenjeni pravni stvari na njuno nevarnost in stroške, dokler se ali ne oglasita pri sodnji ali ne imenujeta pooblaščenca. C. kr. okrajna sodnja Lož, odd. II, dne 23. januarja 1907.

Anzeigebblatt.

Personalkredit

erhalten Personen aller Stände auch ohne Giranten gegen 4 1/2 % Zinsen schnellstens. Adresse: **Kreditor-Bankbureau, Budapest, Tabakgasse Nr. 54.** Retourmarke erbeten. (121) 10-9

Geld-Darlehen

für Personen jeden Standes (auch Damen) zu 10% ohne Giranten bei 4 K monatl. Rückzahlung besorgt rasch **Alexander Arnstein, Budapest, Alpbärgasse 10.** Retourmarke erwünscht. (203) 12-7

Geld-Darlehen

für Personen jeden Standes (auch Damen) zu 4, 5, 6% gegen Schuldschein, auch in kleinen Raten rückzahlbar, effektiviert prompt und diskret **Karl v. Bereoz**, handelsgerichtlich protokollierte Firma, **Budapest, Josefs-Ring 33.** Retourmarke erwünscht. (322) 6-2

Monatzzimmer

neu und modern möbliert, mit eingeleiteter elektrischer Beleuchtung und mit separiertem Eingang, ist in vornehmem Hause bei ruhiger Partei zu vermieten. Adresse in der Administ. dieser Zeitung. (367) 3-1

Gegründet 1842.
**Wappen-, Schriften-
 und Schildermaler
 Brüder Eberl**
Laibach
 Miklošičstraße Nr. 6
 Ballhausgasse Nr. 6.
 Telephon 154. (1755) 226

Höchste Auszeichnung an der internationalen Ausstellung in Mailand 1906 (österreich. Juror)

Aerzte und Patienten

loben die vorzügliche Eigenschaft der **Salmiak-Pastillen** des **Apothekers Piccoli** in **Laibach**, welche Husten und Heiserkeit beruhigend und schleimlösend wirken. 1 Schachtel 20 h, 11 Schachteln 2 K.

Aufträge effizient prompt gegen Nachnahme **Apotheker Piccoli** in **Laibach**, Wienerstraße. (5248) 4-2

Am Rathausplatze ist ein elegantes, modernes (2348) 36

Geschäfts- lokal

sofort zu vermieten. Adresse in der Administration dieser Zeitung.

Die **Landschafts-Apotheke**
 „Zur Maria Hilf“
 des diplom. Apothekers **M. Leustek**
 Laibach, Resselstrasse Nr. 1
 neben der neuen Kaiser Franz Josef-Jubiläumbrücke empfiehlt (2797) 34
 ihre eigenen bestbekanntesten, beliebtesten und sicher wirkenden
Zahn-, Mund- und Gesicht-Reinigungsmittel, und zwar:
 Antiseptisches Zahn- u. Mundwasser in Flacons à 1 K;
Melousine Zahnpulver in Schachteln à 60 h;
Melousine Gesichtsalbe in Tiegeln à 70 h;
Melousine Gesichtsseife per Stück 70 h.
 Alleinerzeugung und Depot.
 Täglich zweimaliger Postversand.

Hygienische Bedarfsartikel.
 Illustr. Preisliste gratis u. franko. O. E. Jena, Gummiwaren, Elberfeld 224. (170) 6-6

Heirat wünscht jung, hübsch, Fräul. m. 80.000 Mk. Verm. u. bittet Herren, w. a. ohne Verm., bei den. f. eine rasche Heir. kein Hind. vorliegt, ihre nichtanonym. Off. u. „Harmonie“, Berlin, Postamt Lichtenbergerstraße, zu richten (202) 7-5

Wohnung

bestehend aus vier Zimmern, Badezimmer und Zugehör, ist **sofort zu vermieten**. Auskunft erteilt aus Gefälligkeit **V. Bann, Wagenbaugeschäft**, Wiener Straße. (360)

Hochelegant ausgestattete

Wohnung

bestehend aus vier Zimmern samt reichem Zugehör, ist sofort, längstens aber mit Mai-termin zu vergeben. Anzufragen **Villa Madeleine**, I. Stock. (283) 4

Grosses, sehr elegantes

Zimmer

mit vollständig separiertem Eingang, ist **sofort zu vergeben**. Anzufragen in der Administration dieser Zeitung. (330) 2-2

Soeben erschien:

Martin Žukovič:

Wann wurde

Mitteleuropa von den Slaven besiedelt?

Zweite wesentlich vermehrte Auflage.

Preis K 2.50, mit Postzusendung K 2.80.

Zu beziehen von (290) 8-5

Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg's Buchhandlung in Laibach.

Verlangen Sie nur Talanda Ceylon-Tee

Erstklassige Marke!

Mundet jedem Kenner!

In Paketen von 20 h bis 2 K erhältlich. (5284) 15-11

Gelegenheitskauf.

Ein sieben Jahre steuerfreies, einstöckiges Wohn- und Geschäftshaus auf brilliantem Posten, Eokhaus, gegenüber große Kaserne, Viehmarktplatz und mehrere Industrien, m. Gemischtwarengeschäft, Fleischausschrotung und Greislerei, ist wegen Krankheit des Eigentümers sehr preiswürdig zu verkaufen. Jahresumsatz des Gemischtwarengeschäftes u. der Greislerei 46.000 bis 54.000 Kronen. Anzufragen in der Administr. d. Ztg. (347) 5-2

Soeben erschienen:

Anastasius Grün

Gesammelte Werke

Herausgegeben von **Ludwig August Frankl**.
 Neue Ausgabe. (264) 10-6
 Mit einer Biographie von **Stephan Hock** und einem Porträt des Dichters in Stahlstich.
 5 Bände. 8°. Bd. I: 351 S.; Bd. II: 408 S.; Bd. III: 348 S.; Bd. IV: 312 S.; Bd. V: 354 S.
 Gebunden in Leinwand K 12.—, in Halbfranz K 15.—.
 Diese durch eine Biographie aus berufener Feder ergänzte Original-Ausgabe der gesammelten Werke Anastasius Grüns wird in der vorliegenden **neuen billigen Ausgabe** allen denen erwünscht sein, die auf eine unserer Klassiker würdige, in Druck, Papier und Einband gleich vornehme Ausstattung Wert legen.
 Zu beziehen von:
Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg, Buchhandlung
 in Laibach, Kongressplatz Nr. 2.

Laibacher Theaterverein.

Die ordentl. Hauptversammlung

des Laibacher Theatervereines

findet

Sonntag den 17. Februar 1907 um halb 12 Uhr vormittags im Kasino (blaues Zimmer) statt.

Tagesordnung:

- 1.) Bericht über das abgelaufene Vereinsjahr.
- 2.) Kassabericht.
- 3.) Bericht der Rechnungsprüfer.
- 4.) Neuwahl für drei satzungsmäßig ausscheidende Ausschußmitglieder.
- 5.) Allfällige Anträge.

Laibach den 29. Jänner 1907.
 (363) 3-1 **Der Vereinsausschuß.**



Poskusite in priporočite izdelke Vydrove tovarne hranil v Pragi VIII. Cenovník zastonj.

(261) 3

COGNAC
CZUBA-DUROZIER & C^{ie}
 franz. Cognacfabrik Premonter.
 Überall zu haben.

Gegründet 1884. (5408) 16-14

Übersiedlungs-Anzeige. (358) 3-1

Oberingenieur Franz Žužek
 zeigt an, dass er seine **technische Kanzlei**
 in die **Schellenburggasse Nr. 3** verlegt hat.



MEINE STIEFEL SIND MIT **HEVEAX** GESCHMIERT UND ICH KANN DEN GANZTAG IM WASSER HERUMGEHEN OHNE IN DEN FÜßERN NASS ZUWERDEN

Jäger - Touristen - Militär

erkundigt Euch bei euren Kollegen über den Erfolg der wasserdichten Lederschmiere (5171) 32-18

„HEVEAX“

Prospekt durch das **Laborat Rubanyi, Sisak (Kroatien).**
 Generaldepot für Krain: **FRANZ SZANTNER**, Laibach, Schellenburggasse 4.